

erhoben haben. Die Gnade Christi war von Anfang an im Menschengeschlecht wirksam, und Gott versagt sich keinem Menschen, der aufrichtig nach ihm sucht.

Zu begrüßen ist jedenfalls, daß der Versuch, alles Religiöse psychologisch wegzuerklären, als den Tatsachen nicht gerecht werdend abgelehnt wird. Eine geistige Erkenntnis und mehr noch eine göttliche Einwirkung auf den menschlichen Geist wird sich auch auf den Zwischenbereich des Seelischen auswirken, der ja aus der Verbindung des Geistes mit dem Leib entsteht. Aber damit ist in keiner Weise bewiesen, daß nun der Ursprung und der eigentliche Sitz des Religiösen dort und nur dort zu suchen sei. Es ist ferner ein richtiger Gedanke, daß die Offenbarung für den Empfänger eine Prüfung darstellt, die er nicht notwendig besteht. Er kann den Sinn der Offenbarung eigensüchtig zu seinem Ruhm und Vorteil abbiegen und gerät dann in Gefahr, eigene Auffassungen und Wünsche als Gottes Wort auszugeben.

A. Brunner SJ

*Beck, M. A.*: Bildatlas der assyrisch-babylonischen Kultur (deutsche Ausgabe von W. Röllig; 164 S., 296 Bilder, 22 Karten). Gütersloh 1961, Gerd Mohn. Ln. DM 48,—.

Nach dem Muster des im gleichen Verlag erschienenen Bildatlas zur Bibel wird hier die assyrisch-babylonische Kultur durch Bilder, Karten und erläuternden Text anschaulich gemacht. Auch hier ist die geschichtliche Entwicklung in die Karten selbst eingetragen. Der Leser wird zuerst mit Landschaft und Klima vertraut gemacht, was nicht ohne Wichtigkeit für gewisse immer wiederkehrende Bestrebungen der vorderorientalischen Herrscher ist; das Fruchmland ist klein und in der Tiefebene durch Versalzung bedroht. Es folgt dann die Geschichte der Entdeckung dieser Kultur und der Ausgrabungen, die gerade in den letzten Jahrzehnten überraschende Funde zutage gefördert haben; man denke nur an die Entdeckungen von Mari. Die Darstellung der Kultur der Sumerer und ihrer Erben, der Babylonier und Assyrer bis zum Fall der Stadt Babylon und dem Untergang des neubabylonischen Reiches nimmt den größten Raum des Buches ein. Als Wiege unserer Kultur gehen jene alten Zeiten und Völker auch uns noch näher an. A. Brunner SJ

*Moscatti, Sabatino*: Die altsemitischen Kulturen. (Urban-Bücher 3; 244 S. und 23 Abb.) Stuttgart 1961, Kohlhammer. Br. DM 7,20. — *Ders.*: Geschichte und Kultur der semitischen Völker. (288 S. u. 48 Taf.) Einsiedeln-Köln 1961, Benziger. Ln. DM 24,—.

Das Buch, das gleichzeitig in zwei verschiedenen Ausgaben erscheint, ist eine völlige

Neubearbeitung der früheren Ausgabe von „Geschichte und Kultur der semitischen Völker“, die durch die raschen Fortschritte der Forschung notwendig wurde. Die beiden Ausgaben stimmen bis auf einzelne stilistische Unterschiede, vor allem in der Übersetzung alter Texte, vollständig überein. Die Ausgabe von Benziger ist in größerem Format und bringt mehr und größere Bilder.

Die Urheimat der Semiten ist Arabien. Von hier aus stießen sie immer wieder in die fruchtbaren Gegenden in ihrer Nachbarschaft vor, nicht nur durch gewaltsames kriegerisches Eindringen, sondern auch durch stille Unterwanderung. So entstanden verschiedene Kulturen, die doch ein einheitliches Gepräge aufweisen, das allerdings nicht immer leicht in der Verbindung wiederzuerkennen ist, die es mit den vorgefundenen Kulturen eingegangen ist. So ist es in Mesopotamien sehr stark von der semitischen Kultur beeinflusst. Reiner hat es sich in Syrien und Palästina erhalten. In Äthiopien mußte es sich mit dem afrikanischen Einfluß auseinandersetzen. Geblieben sind eine starke Verwandtschaft der Sprachen, ferner viele Übereinstimmungen in Religion und sozialem Leben. Das Erbe, das die Semiten der Welt hinterlassen haben, ist bedeutend. Sie haben die alphabetische Schrift erfunden, von der auch die unsere abstammt. Vor allem aber haben sie durch Israel der Welt den Monotheismus geschenkt, der vom Christentum und vom Islam in die ganze Welt weitergetragen wurde. Das Werk ist gut lesbar und bringt jeweils die Geschichte der Entdeckung der alten Kulturen, dann ihre eigene Geschichte, Religion, Literatur, Gesellschaft und Kunst. Eine Übersicht über die wichtigste Literatur ist beigegeben.

A. Brunner SJ

*Gardet, Louis*: Der Islam. (Der Christ in der Welt XVII, 4; 185 S.) Aschaffenburg 1961, Paul Patloch. Br. DM 3,80.

Auf knappem Raum findet der Leser hier das Wesentliche über den Islam beisammen. Behandelt werden Geschichte, Gemeinwesen, Religion und Sekten, das Menschenbild, Kultur und Humanismus. Die drei letzten Kapitel beschäftigen sich mit dem zeitgenössischen Islam, mit seinen Problemen und den Möglichkeiten eines Gesprächs zwischen ihm und dem Christentum. Das Buch sucht dem Islam, seinen Werten und Leistungen gerecht zu werden und das gegenseitige Verständnis zwischen Christen und Mohammedanern zu fördern.

A. Brunner SJ

*Braune, Walther*: Der islamische Orient zwischen Vergangenheit und Zukunft. (223 Seiten) Bern-München 1960, Francke. Ln. DM 19,80.

Das Buch untersucht die geistigen Fragen und Haltungen, um die es bei der Auseinandersetzung zwischen Orient und Okzident,